

Seminar „Grenzenlose Freiheit ?“ am 02. Februar

Das Thema des Seminars schien bereits im Vorfeld das Interesse vieler Hundehalter und Ausbilder geweckt zu haben, war es doch relativ schnell mit über 30 Interessenten ausgebucht.

Der Referent, Rainer Dorenkamp, eröffnete die Runde mit der Frage, ob es denn ein Traum wäre, wenn alle Restriktionen, denen wir Hundehalter uns gegenüber sehen, plötzlich abgeschafft würden. Sofort war klar: Nein - dies würde zum absoluten Chaos führen. Hunde würden unkontrolliert überall herumlaufen, sich lösen, sich gegenseitig verletzen, sich paaren, wildern und im Straßenverkehr nicht nur ihr eigenes Leben in Gefahr bringen. Diese grenzenlose Freiheit würde also zu Lasten der überwiegenden Mehrheit der Nicht-Hundebesitzer ausfallen und auch Hundehalter und die Tiere selbst würden förmlich darunter leiden.

Also sind Einschränkungen der grenzenlosen Freiheit erforderlich.

Fragen, wie : Muss ein Hund Freilauf haben und mit anderen Hunden spielen können ?, wurden schnell mit JA, aber nur , wenn er kontrollierbar ist und beide Hundehalter damit einverstanden sind, beantwortet. Als Hundehalter sind wir dafür verantwortlich, dass unser Hund nichts tut, was die Rechte und Bedürfnisse anderer verletzt.

Das bedeutet, dass ein Hund sich an Einschränkungen gewöhnen muss und zwar am besten bereits an dem Tag, an dem der kleine Welpe den ersten Schritt in sein neues Zuhause macht. Grenzen müssen bereits von Anfang an deutlich gesetzt und bestenfalls ausnahmslos eingehalten werden. Der Begriff „Frustrations-Toleranz“ – die Fähigkeit zu akzeptieren, dass nicht alle Bedürfnisse befriedigt werden, wurde eingehend erläutert. Dazu gilt es möglichst umsichtig zu sein und es dem Hund erst gar nicht zu ermöglichen, unerwünschtes Verhalten zu zeigen. Folglich räumt man Schuhe weg, wenn ein Welpe ins Haus kommt oder lässt es erst gar nicht zu, dass der Hund sich unbeaufsichtigt im Garten aufhält, da er sonst das Buddeln anfängt. Wir kennen das jedoch alle: Der Hund wird selbstverständlich Vieles falsch machen und dies muss getadelt werden. Unterbleibt dies, wird sich unerwünschtes Verhalten verfestigen und zum Problem werden. Natürlich wird der Hund auch Vieles toll und genau nach unseren Vorstellungen tun. Dafür loben wir ihn und freuen uns, dass es kein Halten mehr gibt. Aber wie lobe und bestrafe ich richtig ? Das ist von Hund zu Hund sehr unterschiedlich. Der eine Hund liebt Leckerlies, der andere freut sich über ein kleines intensives Spiel, der nächste flippt aus, wenn er seinen geliebten Ball bekommt. Eine Belohnung ist allerdings nur wirksam, wenn sie für den Hund nicht im Alltag bereits im Überfluss zur Verfügung steht. Denn dann wirkt sie nicht bzw. der Hund erkennt sie gar nicht als solche. Aspekte, über die es nachzudenken lohnt !

Vor der Mittagspause wurde der nachmittägliche Praxisteil vorbereitet. Die Co-Referentin Tanja Elias notierte sich einige Stichpunkte zu Problemen, die Seminarteilnehmer mit ihren eigenen Hunden haben. Hier stellte sich schnell heraus, dass die meisten Hunde – passend zum Thema – gerne ihre Freiheit genießen, kaum dass die Leine einmal ab ist.

Im ausführlichen Praxisteil nahm sich Rainer Dorenkamp der Probleme an und erläuterte am konkreten (Fehl)verhalten des Hundes, wie damit in der Situation und vor allem im weiteren Training umgegangen werden könnte.

Das Seminar hat einmal mehr gezeigt, dass wir sehr viel mehr Freude mit unseren Vierbeinern haben, wenn wir uns bemühen, möglichst schon vor ihnen zu errahnen, was sie gleich tun werden.

Rainer Dorenkamp hat es verstanden, die Theorie mit viel Witz, klaren Worten und Sachverstand und unter Einbeziehung der Seminarteilnehmer zu vermitteln. Am praktischen Beispiel konnte er den Hundeführern sofort konkret Hilfestellung geben und zeigen, wie sich ihr Verhalten auf den Hund auswirkt. Ein ganz herzliches Dankeschön an den Referent für diesen lehrreichen Seminartag. Die Rahmenbedingungen waren ebenfalls perfekt, denn die Sonderleiterin Anja Held und ihre fleißigen Helferinnen Simone Keilwerth und Bettina Perwein hätten den Tag nicht besser vorbereiten können. Ich meine für alle sprechen zu können, wenn ich sage, dass es uns an nichts gefehlt hat. Vielen Dank !

Julia Metzger